

Gefühle sichtbar gemacht

Spuren der Depression

WENN JEDER die Seele, so die Sprache mit ihm in der Hand zu sehen, dann ist das Depressive ein sichtbares Phänomen. Aber die gute Nachricht ist: Depression ist nicht ansteckend. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt.

Völlig losgelöst



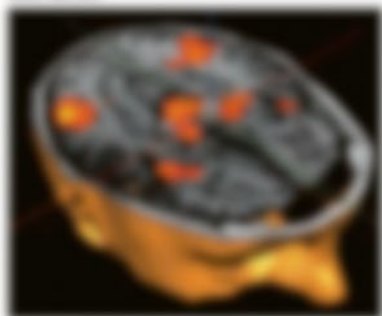
Das ist das Problem der Depression: Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt. Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt.

Stress macht sozial

Stress ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht.



Stress ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht. Er ist ein Zustand, der durch äußere Einwirkungen entsteht.



Das ist das Problem der Depression: Sie ist eine Krankheit, die sich nicht durch Berührung übertragen lässt.



Ende Erdöl, unsere Chance

«Die Welt ist voll von Energie, aber wir wissen nicht, wie wir sie nutzen sollen. Wir müssen uns von Erdöl lösen. Das ist unsere Chance. Wir müssen uns von Erdöl lösen. Das ist unsere Chance. Wir müssen uns von Erdöl lösen. Das ist unsere Chance.

Gift aus Fassaden gelangt ins Wasser

RAPPERSWIL. Was für die Energiebilanz ein Segen ist, freut auch Algen und Pilze: die Wärmedämmung. Je besser das Gemäuer isoliert ist, desto feuchter sind nämlich die Aussenwände – und die unschönen Mikroorganismen wuchern. Deshalb werden moderne Aussenfarben und Verputze mit Bioziden versetzt. Das Problem dabei: Die Stoffe werden vom Regen aus der Fassade gewaschen und gelangen durch die Regenwasserkanalisation ungefiltert in die Gewässer. Das stellten Wissenschaftler des Wasserforschungsinstituts Eawag fest. «Wir fanden Biozide in Gewässern, wo es weit und breit

keine Landwirtschaft gab», erinnert sich Michael Burkhardt, Leiter der Studie. Die Forscher machten sich auf die Suche nach anderen Schadstoffquellen – und fanden sie an den



Kantig, klobig, klotzig – und schädlich für die Gewässer. UMTEC/HSR

Hauswänden. Burkhardt ist heute Geschäftsführer des Instituts für Umwelt- und Verfahrenstechnik UMTEC der Hochschule Rapperswil. Dort beschäftigt er sich mit technischen Lösungen für das Problem: «Auch die Architekten sind viel stärker in der Pflicht, als sie das wahrhaben wollen.» So könnten Dachvorsprünge die Hausmauern vor direktem Schlagregen schützen und die Auswaschung der Schadstoffe reduzieren. Das widerspreche allerdings dem architektonischen Zeitgeist, meint Burkhardt. Der sei heute vor allem kantig, klobig und klotzig – und somit dem Regen voll ausgesetzt. **ALICE KOHLI**

Das Problem dabei: Die Stoffe werden vom Regen aus der Fassade gewaschen und gelangen durch die Regenwasserkanalisation ungefiltert in die Gewässer. Das stellten Wissenschaftler des Wasserforschungsinstituts Eawag fest. «Wir fanden Biozide in Gewässern, wo es weit und breit keine Landwirtschaft gab», erinnert sich Michael Burkhardt, Leiter der Studie. Die Forscher machten sich auf die Suche nach anderen Schadstoffquellen – und fanden sie an den Hauswänden. Burkhardt ist heute Geschäftsführer des Instituts für Umwelt- und Verfahrenstechnik UMTEC der Hochschule Rapperswil. Dort beschäftigt er sich mit technischen Lösungen für das Problem: «Auch die Architekten sind viel stärker in der Pflicht, als sie das wahrhaben wollen.» So könnten Dachvorsprünge die Hausmauern vor direktem Schlagregen schützen und die Auswaschung der Schadstoffe reduzieren. Das widerspreche allerdings dem architektonischen Zeitgeist, meint Burkhardt. Der sei heute vor allem kantig, klobig und klotzig – und somit dem Regen voll ausgesetzt. **ALICE KOHLI**